

Erasmus+ Projekt:  
**„Planning additional educational  
support with ICF: Plan - ICF“**

Agreement number:  
2022-1-AT01-KA220-SCH-000085006

Laufzeit: 01.10.2022 – 30.09.2024

1

**LINK zu TRAININGSMATERIALIEN  
„Teilhabeziele formulieren“**

Herausgegeben vom  
Prof. Dr. Manfred Pretis

Attribution 4 .0 International CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

## 1. Was sind Teilhabeziele?

Die ICF beschreibt nicht nur die komplexe Situation eines Menschen mit einem Gesundheitsproblem, sondern ermöglicht auch Einschätzungen (Beurteilungen), inwiefern das, was wir beobachten auch **alterstypischer** Teilhabe oder **alterstypischen** körperlichen Funktionen oder Strukturen **entspricht**.

Dabei findet die Umwelt als Förderfaktor oder Barriere **Berücksichtigung**.

Bei **Abweichungen** zur **alterstypischen** teilhabe sprechen wir von **Teilhabebeeinträchtigungen**.

Teilhabeziele stellen dabei die Perspektive des Betroffenen (Kind) dar und sind sprachlich gekennzeichnet durch:

- Individuelle (Namensnennung)
- durch aktive Verben (verwendet 3 –Wort-Sätze)
- Eingebettet-Sein in einem Kontext (in der KITA unter Zuhilfenahme von Bliss-Karten)
- Absolute und positive Formulierung (Vermeidung von Verneinungen bzw. Vergleichen (besser, weniger...))
- Eine mögliche „Sinn“-Perspektive (damit, sodass...) (Pretis, 2020).

## 2. Die Stellung von Teilhabezielen in der ICF

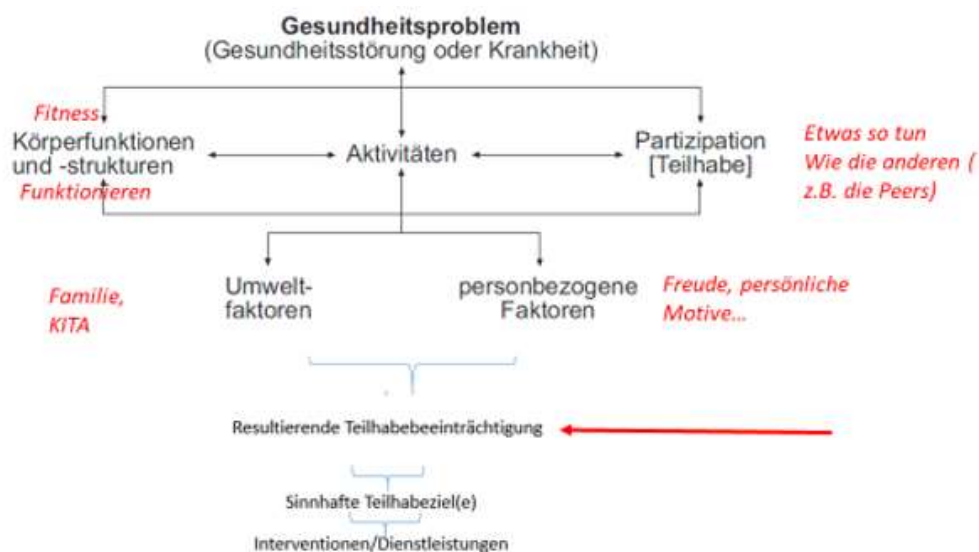


Abbildung 1: Teilhabeziele in der ICF

Aus der Basis der beschriebenen Aspekte in Abbildung 1, lassen sich häufig Teilhabebeeinträchtigungen ableiten, die zu Teilhabeziele führen. Die ICF gibt jedoch selbst keinen direkten Hinweis auf eine solche Zielperspektive.

### 3. Daraus resultierende Förderplanstruktur

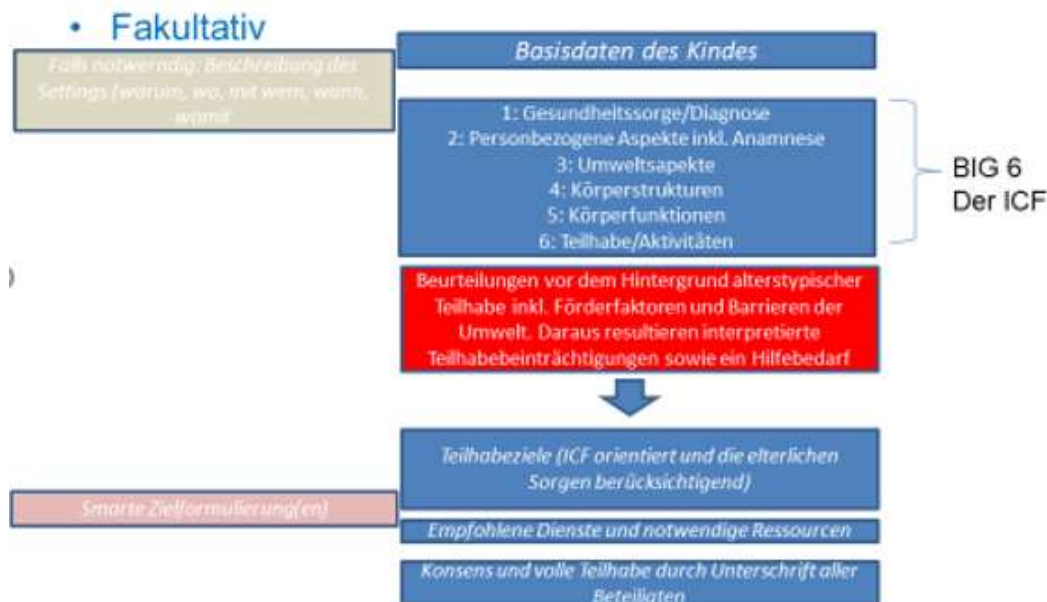


Abbildung 2: Strukturvorschlag in Richtung ICF-basierter Förderpläne

### 4. Sprachliche Kennzeichen von Teilhabezielen

Ein Teilhabeziel bezieht sich im Regelfall auf die *Person mit einem Gesundheitsproblem als aktiver Akteur*. Da Teilhabeziele ein aktives Mitgestalten-Können bzw. Aktivitäten einer Person darstellen, beinhalten sie somit im Regelfall ein aktives Verb:

- Jan baut...
- Lisa benennt...
- Ahmed unterscheidet...
- Sebastian äußert...

Ein Strukturmerkmal von Teilhabezielen ist die Bezugnahme auf einen **konkreten Kontext**: das kann auf mehrfache Weise geschehen:

- A. Durch den Verweis auf das **Setting** (zuhause, im Kindergarten, in der Schule...)
- B. Durch die Art und Weise, d.h. „**WIE**“ (mithilfe eines Polsters, selbständig, mittels Führung ihres Armes, durch wiederholtes Hinweisen...)

Zum Beispiel:

- Jan baut *in der KITA* selbständig einen Turm aus 3 Bausteinen.
- Lisa benennt *zu Hause* einzelne Haushaltgegenständen mit verständlichen *Einzelwörtern*.
- Ahmed unterscheidet *in der Frühfördereinheit* unterschiedliche Eigenschaften von Oberflächen, wenn seine Hand geführt wird.

Teilhabeziele sind optimalerweise konkret, absolut und (im besten Fall messbar, beobachtbar bzw. erreichbar) formuliert. **Vermieden werden offene oder versteckte Vergleiche oder Vergleichsformen**, die sich meist in relationalen Wörtern wie „mehr“, „in höherem Maße“, „weniger“, in „geringerem Maße“, oder Adjektivanhängen wie „-er“ („aufmerksam-er“, „leicht-er“, „locker-er“, „entspannt-er“...) widerspiegeln.

- Beispiel: Sabrina äußert den Wunsch, eine Hauptrolle in einem Theaterstück in der KITA spielen zu wollen.

(Relative) Teilhabeziele mit Vergleichen	Absolute Teilhabeziele
Melek kann sich bei Regelspielen besser konzentrieren.	In der Kita bleibt Melek mit Anwesenheit einer Erwachsenen bei einem Regelspiel von Anfang bis zum Ende beim Spiel.
Simon ist am Spielplatz selbstbewusster.	Am Spielplatz drückt Simon gegenüber anderen Kindern mit Gesten aus, wenn er etwas nicht will oder wenn er etwas haben will.

Tabelle 1: Beispiel für relative und absolute Teilhabeziele

Teilhabeziele sind **beobachtungsbezogen** (somit „positiv formuliert“) und **vermeiden Verneinungen** oder „versteckte Verneinungen“. Teilhabe bezieht sich auf Aktivitäten, die von einer Person selbstgesteuert bzw. selbstwirksam (in einem jeweiligen konkreten Kontext) ausgeübt werden.

- Beispiel: Jens kontrolliert sein Verhalten und bleibt ruhig, wenn er in der KITA aufgefordert ist, seine verwendeten Spielmaterialien aufzuräumen.

Typische negativ formulierte Ziele	Fähigkeitsorientierte Teilhabeziele
Claudia schlägt in der KITA nicht mehr auf andere Kinder ein.	Claudia tritt mit anderen Kindern in Kontakt, indem sie sie anspricht, ob sie mitspielen dürfte.
Ahmed nässt tagsüber nicht mehr zu Hause ein.	Ahmet sucht zu Hause selbständig oder auf Nachfragen der Eltern die Toilette auf.
Dimitar stört nicht mehr im Schulkreis.	Dimitar bleibt im Schulkreis sitzen und hört den anderen Kindern zu, was sie erzählen.
Sarah wirft nicht mehr mit dem Essen während der Essensituation in der Kita.	Sarah isst ihre am Teller befindlichen Speisen und teilt mit, wenn sie satt ist oder fertig ist.

Tabelle 2: Beispiel für negative Ziele und fähigkeitsorientierte Teilhabeziele

Modalverben (wie zum Beispiel können, wollen, sollen, in der Lage sein) sollen vermeiden werden, da die Teilhabe als Performanz verstanden werden kann.

Kompetenzorientierte Aussagen mit „Modalverben“	Performanzorientierte „absolut“ verwendete Sätze
Siri ist zuhause <i>in der Lage</i> , sich morgens vor der KITA die Schnürsenkel zu binden.	Zuhause <i>bindet</i> sich Siri vor dem Transport in die KITA selbständig die Schnürsenkel.
Piotr <i>möchte</i> in der Schulpause mit anderen Kindern Abfangen spielen.	Piotr <i>spielt</i> in der Schulpause mit anderen Kindern Abfangen.
Wanda <i>soll</i> mit ihrem Walker am Spielplatz 20 Meter selbständig zurücklegen.	Wanda <i>legt</i> mit ihrem Walker an Spielplatz 20 Meter selbständig zurück.

Tabelle 2: Beispiel für Sätze mit und ohne Modalverben

Die Teilhabeziele können/sollen auch Sinn- oder Zweckorientiert sein (damit, sodass...). Um den jeweiligen Sinnbezug eines Teilhabezieles hervorstreichend, ist es auch möglich, einen „Zwecksatz“ anzubinden.

- Beispiel: Edmund (Q90, Down Syndrom, 14 Jahre) fährt selbständig morgens mit dem Bus in die Schule, um genauso wie seine Mitschüler seine Schule selbständig aufsuchen zu können.

## 5. Literatur

Pretis, M. (2020). *Teilhabeziele planen, formulieren und überprüfen. ICF leicht gemacht.* Reinhardt.

WHO. (2001). *ICF. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit.* WHO.

## 6. Hilfematerial:

Siehe auch O2 „Gemeinsam Teilhabeziele gestalten“ unter [www.icf-inclusion.net](http://www.icf-inclusion.net)